

Peter Ritter
PDS-Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern

**Rede auf der Bildungskonferenz der PDS Mecklenburg-Vorpommern
am 08.11.2003 in Güstrow**

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich begrüße Sie recht herzlich zur Bildungskonferenz der PDS Mecklenburg-Vorpommern hier in Güstrow.
Zunächst möchte ich Ihnen, Herr Dr. Rudolph, für die herzliche Begrüßung danken. Und auch dafür, dass wir in dieser Bildungsstätte unsere Bildungskonferenz durchführen können.
Beides ist Ausdruck einer über Jahre gewachsener, vertrauensvollen Zusammenarbeit.
Und ich denke, dass diese Konferenz dazu beiträgt, dass das auch so weiter geht.

Anrede,
Bildung ist ja bekanntlich ein Thema, bei dem alle mitreden.
Kein Wunder. Sind wir doch alle selbst einmal in die Schule gegangen.
Und unsere Kinder oder Enkel gehen heute zur Schule.
Wir alle kennen Lehrerinnen und Lehrer.
Und alle haben Ideen, wie Bildung besser funktionieren könnte. Im Interesse der Heranwachsenden, im Interesse der Gesellschaft.
Und weil das so ist, bin ich der Bitte unserer Landesarbeitsgemeinschaft Bildung gern nachgekommen, die Eröffnungsrede dieser Konferenz zu halten.

Gestatten Sie mir zunächst einen Blick zurück. In das Jahr 1965.
Ich besuchte im Kindergarten die Vorschule. Spielend lernte ich zu lernen.
Als Vorbereitung auf die Schule.
Für meine Eltern entstanden dafür keine zusätzlichen Kosten.
Es ist für mich heute noch immer schwer zu verstehen, dass es im Jahr 2003 unwahrscheinlich kompliziert war, ein Vorschuljahr in der Kindertagesstätte wieder einzuführen. Wo doch jeder nach dem PISA-Schock erklärte: Für frühe Bildung muss mehr getan werden.
Nach unzähligen Debatten, auch mit unserem Koalitionspartner, haben wir erreicht: Beginnend mit dem nächsten Schuljahr werden in diesem Land zusätzlich 7 Millionen Euro in Bildung investiert. Auf die über 77 Millionen Euro, die das Land für Kinderbetreuung bereit stellt, wurden noch mal knapp 10 Prozent drauf gelegt.
Das nenne ich Investition in die Zukunft.
Das ist ein Beitrag für Chancengleichheit.
Das ist eine Voraussetzung für mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung.
Ich finde diese Entscheidung richtig, wichtig, verantwortungsvoll.
Und ich lasse diese Entscheidung von niemandem klein reden.

Als ich dann später in der Schule war, erlernte ich ab der 3. Klasse meine erste Fremdsprache. Im Laufe der Zeit wechselten Mitschüler an die Kinder- und Jugendsportschule, schafften es bis in den Kader für die Olympischen Spiele 1980. Wieder andere wechselten an die mathematisch-physikalische Spezialschule. Und all das war normal. Normal die Begabtenförderung genauso wie die Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. Ich finde es sehr gut, dass diese Landesregierung wesentliche Fehler von CDU-geführten Landesregierungen korrigiert hat. Wir haben dem dreigliedrigen Schulsystem richtiger Weise den Rücken gekehrt. Studentafeln sind wieder aufgestockt worden. In Zukunft: Abitur wieder in 12 Jahren. Diese und andere Dinge haben wir neu erstritten, neu erkämpft.

Und es ist gut und wichtig, dass es in diesem Prozess die PDS gibt. Bildung gehört zu den Politikfeldern, auf denen die demokratischen Sozialisten etwas zu sagen und etwas zu bieten haben. Das ist nicht übertrieben.

Der erste Antrag, den eine PDS-Fraktion im Landtag 1990 stellte, war die Aufforderung an die Landesregierung, ein Schulgesetz zu schaffen. Da das, was vom damaligen Kultusminister Oswald Wutzke vorgelegt wurde, schlecht genug war, hat die PDS einen eigenen Schulgesetzentwurf erarbeitet. Schon 1993 hat die PDS auf die Folgen der demografischen Entwicklung aufmerksam gemacht und Reaktionen auf die absehbaren Folgen eingefordert. In der zweiten Wahlperiode haben wir einen weiteren Gesetzentwurf vorgelegt. Die darin enthaltenen Grundsätze sind von den Ergebnissen der PISA-Studie vielfach bestätigt worden.

Unsere Vorstellungen hingegen fanden im Landtag keine Mehrheiten.

Dafür erhielt dieses Land das 13-Jahre-Abitur.

Nun werden Sie zu Recht sagen: Das war früher.

Sie werden zu Recht fragen: Was ist heute, liebe PDS? Schließlich tragt ihr seit fünf Jahren Regierungsverantwortung!

Ich will diese Fragen beantworten:

In diesen fünf Jahren wurden in den Grundschulklassen zusätzliche Unterrichtsstunden in Deutsch und Mathe eingeführt. Mit der Umsetzung des Konzeptes der Regionalen Schule wurde begonnen. Ab 2007/2008 kann das Abitur wieder nach 12 Jahren abgelegt werden. Der Leistungsgedanke wurde gestärkt. Mehr demokratische Mitbestimmung und Mitwirkung ist möglich. Die Bedingungen an den Sportgymnasien wurden verbessert. Eine Multi-Media-Initiative an den Schulen, finanziert aus dem Zukunftsfonds des Landes, wurde gestartet. Die vorschulische Bildung wird verbessert. Investition in Köpfe - das ist das Motto der PDS. Denn das ist Zukunftsfähigkeit und die PDS ist zukunftsfähig!

Anrede,

wenn ich hier Erreichtes bilanziert habe, heißt das nicht, dass ich zu Problemen schweige, die wir im Schulbereich in Mecklenburg-Vorpommern haben. Ich denke da an den Schuljahresstart, an die Diskussion um Schulentwicklungsplanungen in den Kreisen, an die Unterrichtsversorgung oder an die Situation der Förderschulen, um nur einiges zu nennen. Die PDS will verändern, verbessern. Unter schwierigen Bedingungen. Wir fordern eine bedarfsgerechte Unterrichtsversorgung und die dafür erforderlichen Stellen.

Wir wollen nicht, dass pädagogische Parameter als Sparpotenzial genutzt werden.

Wir wissen, nicht erst angesichts der neusten finanzpolitischen Hiobsbotschaften: Das ist ein harter Kampf. Wir stellen uns. Allein aber können wir nicht gewinnen. Dafür brauchen wir Partner. Nämlich Sie, sehr geehrte Damen und Herren!

Anrede,
Bildung ist ein Thema, bei dem alle mitreden sollen.
Betrachten Sie daher unsere heutige Konferenz vor allem als Einladung zum Mitreden, zum Mitgestalten. Bevor ich Sie allerdings in die Fachvorträge und Diskussionen entlasse, möchte ich mich bedanken. Bei den unter uns weilenden Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement im Interesse der Kinder. Bei den Referenten und Arbeitsgruppenleitern, die zum Gelingen unserer Konferenz beitragen werden. Bei unserer Landesarbeitsgemeinschaft Bildung und hier vor allem bei ihrem Sprecher, Walter Lederer.

Anrede,
wenn ich nun leider diese Konferenz wieder verlassen muss, liegt das nicht daran, dass ich nun genug von Bildung habe. Sondern einfach daran, dass wenige Meter von hier entfernt die Bürgermeisterkonferenz der PDS tagt. Dort geht es um wichtige Weichenstellungen in Vorbereitung der Kommunalwahlen im nächsten Jahr. Ich weiß Sie in guten Händen bei den zahlreich anwesenden Mitgliedern des PDS-Landesvorstandes und der PDS-Landtagsfraktion. Ich wünsche Ihnen interessante Debatten und uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit.